



WICHTIGE; FRÜHE, REICH DEKORIERTE SCHRAUBFLASCHE AUS OHLAU; SILBER; TEILWEISE VERGOLDET

Objektnummer :

Ohlau um 1700, siehe Rosenberg Nr. 4327

Meister: Konrad Wolter, siehe Rosenberg Nr. 4331

Höhe mit aufgestelltem Henkel 15,5 cm

Gewicht: 330 gr

Die vorliegende Schraubflasche von Konrad Wolter wird bei Marc Rosenberg wie folgt erwähnt:

"Teilvergoldete sechspassige Schraubflasche mit Laubwerk getrieben"

Fürst Ferd. Kinsky, Wien - Goldschmiedekunst Ausstellung Wien 1889, Kat. Nr. 850

"

Bilder



Detaillierte Informationen

WICHTIGE; FRÜHE REICH DEKORIERTE SCHRAUBFLASCHE AUS OHLAU, Silber, teilweise vergoldet

Erstklassiger, originaler Erhaltungszustand.

Zylindrischer Korpus mit sechsfach gebogter Wandung auf flachem Boden. In den Bogenfeldern mittig reliefierte Akanthusranken, oben und unten durch gedrehte Godronen gerahmt. Gerade Schulter mit godroniertem Wulst. Abgeflachter Schraubdeckel mit scharniertem Bügelgriff, entsprechend dekoriert.

Historischer Kontext: Siehe Erwin Hintze "Schlesische Goldschmiede" Ausgabe 1912-1916

Wer das Ohlau von heute kennt, wird gewiss nicht vermuten, dass dort zeitweilig eine ganze Innung von Goldschmieden Arbeit und Nahrung fand. Bis zum Beginn des letzten Viertels des 17. Jahrhunderts diente Ohlau manchem Piastenherzoge und mancher Herzogin Witwe zum Aufenthalte. Und auch nach dem Absterben des Piastenstammes sah Ohlau noch mehrere Jahrzehnte eine Hofhaltung in seinen Mauern. Durch den Überlassungsvertrag vom 13. März 1691 belehnte Kaiser Leopold den polnischen Prinzen Jacob Ludwig Sobieski mit Ohlau, der dort bis 1734 residierte. Unter ihm gelangte die Stadt zu ansehnlichem Wohlstande und in seine Zeit fällt die eigentliche Blüte des Ohlauer Goldschmiedehandwerks.